

Zwei ältere botanische Werke mit Fundortsangaben aus Brandenburg

Heinz-Dieter Krausch

Zusammenfassung

Die im Kräuterbuch von LEONHART THURNEYSSER (1578) und im ‚Pugillus rariorum plantarum‘ von CHRISTIAN MENTZEL (1682) enthaltenen Fundortsangaben aus Brandenburg werden vorgestellt und kurz erläutert.

Summary

The informations about the localities of plants in Brandenburg in the herbals of LEONHART THURNEYSSER (1578) and CHRISTIAN MENTZEL (1682) are presented and briefly commented.

1. Einleitung

Fundortsangaben in älteren botanischen Werken sind für Floristik und Chorologie der jetzigen Zeit insofern von Wert und Bedeutung, als sie Hinweise auf frühere, entweder im Laufe der Zeit jedoch verschwundene, oder aber auch heute noch vorhandene Pflanzenvorkommen geben können. Derartige Publikationen sind wegen ihrer zumeist großen Seltenheit und der darin verwendeten prälinnéischen Nomenklatur jedoch oftmals nur unzureichend oder überhaupt noch nicht für die obengenannten Zwecke herangezogen und ausgewertet worden. Deshalb sollen hier zwei solcher Werke vorgestellt und die darin enthaltenen, Brandenburg (und seine Randgebiete) betreffenden Fundortsangaben vorgelegt werden.

Hierbei handelt es sich um das Kräuterbuch ‚Historia vnnd Beschreibung Influentischer, Elementischer vnd natürlicher Wirckungen Aller fremden vnnd heimischen Erdgewechsen‘ von LEONHART THURNEYSSER (Berlin 1578) und den ein Jahrhundert später als Anhang zum ‚Index nominum universalis multilinguis‘ verfassten ‚Pugillus rariorum plantarum‘ von CHRISTIAN MENTZEL (Berlin 1682). Bei beiden Werken wird hier nur auf diejenigen Pflanzen eingegangen, für die Vorkommen in Brandenburg angegeben sind.

2. Das Kräuterbuch von LEONHART THURNEYSSER

LEONHART THURNEYSSER war eine schillernde, zwischen autodidaktischem Wissenschaftler, Alchemisten und umtriebigen Unternehmer stehende Persönlichkeit. 1531 wurde er in Basel als Sohn eines Goldschmiedes geboren, erlernte bei seinem Vater das Goldschmiedehandwerk und war dann Famulus bei einem Arzt, wo er mit der Signaturenlehre von PARACELSUS in Berührung kam. Später durch Bergbau und Hüttenwesen in Tirol zu Vermögen gekommen, unternahm er ausgedehnte Reisen durch West- und Südeuropa, Nordafrika und Kleinasien und erwarb dabei umfangreiche Kenntnisse in Naturwissenschaften, Medizin und fremden Sprachen. So gerüstet, wandte er sich publizistischer Tätigkeit zu und verfasste und veröffentlichte ab 1569 mehrere Schriften. Als er zwecks Drucklegung seines Buches ‚Pison‘, in dem er u. a. über Gewässer und Bodenschätze in Brandenburg berichtete, nach Frankfurt/Oder kam, wurde der brandenburgische Kurfürst JOHANN GEORG auf ihn aufmerksam. Nachdem THURNEYSSER Hilfestellung bei der Anlage eines Alaunbergwerkes bei Buckow geleistet und die erkrankte Kurfürstin durch eine glückliche Kur geheilt hatte, ernannte ihn der Kurfürst 1571 zu seinem Leibarzt und holte ihn nach Berlin, wo ihm das leerstehende Graue Kloster als Wohn- und Arbeitsstätte zugewiesen wurde. Dort begründete er einen eigenen ‚Betrieb‘ mit Laboratorien und Arbeitsräumen für die Produktion von Heil- und Schönheitsmitteln, einer Druckerei, in der u. a. Kalender mit astrologischen Voraussagen gedruckt wurden, mit Sammlungen, einer Bibliothek, einem Arzneipflanzengarten und zahlreichem Personal. Darüber hinaus beschäftigte er sich mit der Abfassung eines auf 10 Bände geplanten Kräuterbuches (KRAUSCH & SUKOPP 2009, WAGENITZ 2009), von dem dann allerdings nur der 1., die Umbelliferen behandelnde Band 1578 in einer deutschsprachigen und einer lateinischen Ausgabe zum Druck gelangte.

Nachdem THURNEYSSER durch einen Ehescheidungsprozess um den größten Teil seines Vermögens gekommen war, verließ er Mitte 1584 für immer Berlin. Nach einem unsteten Wanderleben starb er 1596 in Köln in einem Kloster, nach anderen Quellen bei einem dortigen Goldschmied.

Der genannte 1. Band des Kräuterbuches enthält nach Titel und Vorrede (12 Seiten) 156 Seiten Text und abschließend ein 24 Seiten umfassendes Register. Der Text ist in 37 Kapitel gegliedert, von denen das erste Kapitel eine Einleitung darstellt. In den folgenden 36 Kapiteln wird jeweils eine Pflanzenart mit ihren therapeutischen Wirkungen unter astrologischen Gesichtspunkten ausführlich abgehandelt. Jede Art ist durch einen Holzschnitt abgebildet. Diese Abbildungen sind, wie die Untersuchungen von SUSANNE BAUMANN (1998) ergeben haben, nach Vorlagen aus den Kräuterbüchern von BOCK, MATTHIOLUS und LOBELIUS nachgeschnitten worden. S. BAUMANN hat auch die dargestellten Pflanzen bestimmt, wobei sich ihre Bestimmungen ausschließlich auf die Abbildungen beziehen, nicht aber auf den Text. Es zeigt sich jedoch, dass in einigen Fällen Text und Abbildung

nicht übereinstimmen, d. h. es sind den Texten mitunter falsche Abbildungen zugesellt worden. Drei der dargestellten Pflanzen hält S. BAUMANN nicht für Umbelliferen, was der näheren Untersuchung bedarf. Eine der von ihr als „keine Umbelliferae“ deklarierte Abbildung zeigt jedenfalls eindeutig *Peucedanum palustre* (L.) MOENCH, und auch der zugehörige Text bezieht sich nicht nur durch die aufgeführten deutschen Volksnamen Elsenach und Erlach, sondern außerdem durch die Standortsangaben auf diese Art (s. unten).

Die nicht überall vorhandene Übereinstimmung zwischen Text und Abbildung sowie die von THURNEYSSER benutzte eigenwillige Nomenklatur erschweren die Identifizierung der behandelten Arten mitunter erheblich. Dazu kommt eine ungewöhnliche systematische Gliederung. Jeweils drei Arten, nach ihrer vermeintlich unterschiedlichen Wirkungsstärke als „Männlein“, „Weiblein“ und „Kind“ bezeichnet, werden zu einer Art Gattung zusammengefasst.

In der nachstehenden Aufstellung werden nur diejenigen Arten aufgeführt, bei denen Vorkommen im damaligen Brandenburg angegeben werden. Hinsichtlich der Zuverlässigkeit der damaligen Bestimmungen THURNEYSSERS wird es wohl in dem einen oder anderen Fall, wo gewisse Zweifel bestehen, noch der weiteren Klärung bedürfen.

Vermerkt werden soll noch, dass THURNEYSSER den damals in den Gärten als Würz- und Heilpflanzen kultivierten Doldengewächsen, wie z. B. Petersilie und Fenchel, durchweg eine weite Verbreitung „fast aller Orten / in Teutsch / Welsch vnd anderen Landen“ bescheinigt. Interessant ist seine Verbreitungsangabe für *Angelica archangelica* L., bei ihm „Angelica magna dem Weiblein / sunst Silphium genandt“: „Inn Europa ist es so wol bekandt / dass es auch die Pauwren inn jren Gärten pflanzen“. Heute ist diese alte Heilpflanze aus den Bauerngärten fast überall verschwunden.

2.1 Die im Kräuterbuch von Thurneysser 1578 für das damalige Kurfürstentum Brandenburg angegebenen Pflanzen

„Von der Schwartzten Bibenell, dem Kindt, welche sunst von etlichen Bipennula / vnd Solbastrella genandt wirdt“ – *Pimpinella nigra* MILLER

„Nun diß wirdt auch fast aller Orten / sunderlich auff vnbewonten stetten / in sandigen böden / vnd sunnigen / aber doch wilden oerttern gefunden / Inn der Brandenburger Marck / bey der alten Feldmarck zu Tolo / so zwischen Burgstorff vnd Netzling / auff der Garlebischen Heyden gelegen / steht deren neben anderen nützlichen gewachsen so vil / dass Mann inn wenig zeit einen gantzen Wagen foll außgraben möcht“.

„Von dem Gewechs Dauco Germanico dem mennlein, welches sunsten Elsenach oder Erlach genandt wirdt.“ – *Peucedanum palustre* (L.) LAP.

„Nun haben wir hie in Teutschland / sunderlich in der Marck, Pommeren / vnd Mechelburger Landschaft gleich wie auch inn Beham, Lausnitz vnn Polen / diß gegenwertig herrlich Kreutlein / welches die Innwohner Elsenach / vnd auff hochdeutsch Erlach heissen / ein nicht gemein / aber zwar ein furbindig treffenlich kraut / deren kein gelartter gedacht oder darvon geschriben hat...“

Nun diß kraut wachset / wie gehört / fast inn allen wilden / vnd ... sumpfigen boden / aber nur wo Erlen oder Elleren strauch vnd beum standt / do entspringt es auß jren alten stemmen / vnn den Wurtzeln derselbigen.“

„Von dem Gewechs Petroselino Macedonico dem Mennlein, welches sunst Olysatrum genandt wirdt.“ – *Smyrnium olusatrum* L.

„Ich habs auch Anno 1575, als ich aus Preussen zoch / mit Herr Johan Camerario Preussischen Hof=Rath / der mir als ein Gleitsman zugeben war / in Pommern / ausserhalb Kesselin / auff dem Gallenberg / bey der Alten Kirchen gefunden / vnd mit mir gen Berlin gebracht / in meinem Garten gepflantz do es noch vorhanden“.

„Von der Sardinischen oder Roten Hirschwurtz dem Mennlein / von etlichen Schwartz Hirtzwurtz / ... / aber sunst Cervaria genandt“. – *Peucedanum cervaria* L.

„Welches ich bey dem Durchleuchtigsten Churfürste vnn Herren / Herren Johann Georgen Markgraffen zu Brandenburg etc. Als ich in das Sibende Jar seiner Chur. G. bestalter Leibs Medicus gewesen bin / nun dieselbige gantze zeit durchauß / mit sunderlichem fleiß / fast auff allen Heiden vnn Wildbanen wargenommen habe ... Ja / ich habe auch auff der Garlebischen Heiden / vnd umb Gartzig / do das erste an deß Braunschweigischen / das ander aber an deß Pommerschen Landes grentzen stoßet ... gesehen, dass das gewildt nit allein das Kraut / sunder auch die Wurtzlen abgenaget ...“

„Von der weissen teutschen Hirschwurtz dem Weiblein / welche von etlichen Pinastellum vnd Meon aber sunst Cordilon oder Tordilion genannt wirdt“ – *Laserpitium latifolium* L.

„aber in der Marck / vmb den alten hof / vnd bey Massin / den beyden Jagtheuseren / also auch im wald Zozen, vil gefunden.“

„Von dem Seselin Massiliense dem Mennlein / welches etliche Siler montanum genandt haben“ – *Laserpitium siler* L., möglicherweise ist hier aber *L. prutenicum* L. gemeint.

„ich aber habs inn der Marck / in dem Waldd der Zotzen / vnd im Meckelburgerland auff einem Berg der Trackenkopff genandt ... gefunden.“

„Von dem Oenanthe dem Weiblein /welches sunst Glevvcanthon genandt wirdt“ – *Oenanthe fistulosa* L.

„Nun diß wechsset ... an Feuchten, Feisten / vnd Weichen Orten, sunderlich aber vm Belitz / nicht weit von dem Saltzbrunnen / also umb Buckouw das Stettlein / bey dem Alunberwerch (sic!) / vnd vmb Saurmunde inn der Brandenburgermarck.“

3. Der *Pugillus rariorum plantarum* von CHRISTIAN MENTZEL

CHRISTIAN MENTZEL wurde am 15. Juli 1622 in Fürstenwalde als Sohn des dortigen Bürgermeisters geboren. Nach Schulbesuch (Joachimthalsches Gymnasium, Cöllnisches Gymnasium in Berlin) begann er in Frankfurt/Oder ein Medizinstudium, das er nach einiger Zeit in Königsberg/Preußen fortsetzte. Offensichtlich hat er bereits als Schüler und Student eifrig botanisiert und dabei manche bemerkenswerte Pflanze entdeckt, wie z. B. *Silene chlorantha*, die er dann im ‚Pugillus‘ erstmals beschrieb und abbildete. Nach drei Studienjahren nahm er eine Lehrerstelle am Akademischen Gymnasium in Danzig an, wo er Botanik und andere Naturwissenschaften unterrichtete. Als Ergebnis seiner dortigen floristischen Forschungen veröffentlichte er 1650 ein Büchlein über die in der Umgebung von Danzig wachsenden Pflanzen. Eine große akademische Studienreise führte ihn anschließend über Dänemark und die Niederlande nach Italien. An den Universitäten Bologna und Padua setzte er sein Studium fort und schloss es 1654 mit der Promotion zum Dr. med. et phil. ab. Über die Alpen, wo er ebenfalls botanisierte, kehrte er wieder nach Brandenburg zurück. 1655 ließ er sich als Arzt in Berlin nieder, 1658 wurde er Hof- und Lagerarzt und 1660 Leibarzt des Großen Kurfürsten. Als solcher musste er den Kurfürsten auf Reisen begleiten, die er ebenfalls für floristische Beobachtungen nutzte, z. B. in der Umgebung von Krossen. Neben seiner Funktion als Leibarzt nahm er verschiedene weitere Ämter und Aufgaben wahr, u. a. die Leitung der chinesischen Büchersammlung des Großen Kurfürsten. Nach dem Tode des Großen Kurfürsten 1688 wurde MENTZEL von seinen Pflichten als Leibarzt entbunden. 1692 gab er altershalber auch die Leitung der kurfürstlichen Bibliothek ab und trat in den Ruhestand. Am 17. Januar 1701 verstarb er in Berlin, einen Tag vor der Krönung des Kurfürsten FRIEDRICH III. zum „König in Preußen“ in Königsberg.

Über seine floristischen Beobachtungen hat MENTZEL offenbar von Jugend an sorgfältig Buch geführt, so dass er in der Lage war, seine bemerkenswertesten Pflanzenfunde nicht nur in Brandenburg, sondern auch in Ost- und Westpreußen, Dänemark, den Niederlanden, Italien und in den Alpen zu einer gesonderten Schrift zusammenzustellen, die er unter dem Namen ‚Pugillus rariorum plantarum‘ („eine Handvoll seltener Pflanzen“) 1682 als Anhang seines vielsprachigen Pflanzennamen-Wörterbuches ‚Index nominum plantarum multilinguis‘ in Berlin veröffent-

lichte. Diese umfasst mit Vorwort 15 unpaginierte Textseiten (in Latein) und 11 Tafeln mit Abbildungen (Kupferstichen) von Pflanzen.

Obwohl LINNAEUS später diesen ‚Pugillus‘ bei der Abfassung seiner ‚Species plantarum‘ (1753) benutzte und einige Pflanzenamen MENTZELS darin als Synonyme aufnahm und auch ASCHERSON in seiner Flora (1864: 87) bei *Silene chlorantha* ausdrücklich auf deren Erstentdeckung durch MENTZEL hinwies, haben die Fundortsangaben MENTZELS in der botanischen Literatur Brandenburgs sonst kaum Beachtung gefunden. In dem Überblick über die botanische Erforschung Brandenburgs von ILSE WALDENBURG (1934) wird der ‚Pugillus‘ nur ganz kurz als eine der ältesten Floren Brandenburgs erwähnt.

In der nachstehenden Aufstellung werden sämtliche für Brandenburg angegebenen Pflanzen des Pugillus mit ihren damaligen Namen, Fundorts- und Standortsangaben sowie mit einigen weiteren von MENTZEL angegebenen Erläuterungen aufgeführt und mit ihren heutigen wissenschaftlichen Namen versehen. Unsichere Zuordnungen werden durch ein ? oder durch das Wort ‚wohl‘ gekennzeichnet. Auf die Wiedergabe längerer Erörterungen MENTZELS, wie sie bei einigen wenigen Arten vorliegen, wurde verzichtet.

3.1 Die im Pugillus rariorum plantarum von MENTZEL 1682 für Brandenburg angegebenen Pflanzen

Im Folgenden werden aus dem ‚Pugillus‘ nur die für die Artdiagnosen und Verbreitungsangaben wichtigen Textpassagen zitiert.

Alsine maxima Solanifolia

Ad ripas fluminum locorumque udorum March. Brand. & aliarum Germaniae regionum... v. Icon. Tab. 2

Myosoton aquaticum (L.) MOENCH

Alsine palustris exigua, fol. lanceolatis, plantaginella aquatice instar, flosculis albis vix conspicuis

Haec in Marchia Brandenburg & in Borussia in locis udis crescit. Vid. Icon. Tab. 7.
Limosella aquatica L.

Alsine minima flosc. albis, fructu coriandri exiguo

Haec unciae quadrantem non superat. Foliola lentis magnitudine longa & lata. Flosculi vix conspicui. (M. Br.) Ibidem (M. Br.) reperitur. v. Tab. 7.

Centunculus minimus L. (zitiert bei LINNAEUS, Sp. Pl. 116)

Beccabunga minor fol. Rotundis instar Nummulariae

Eadem major foliis acutissimis gramineis. Crescunt passim ambae in udis Marchiae Brand.

Veronica beccabunga L. und *V. scutellata* L.

Eadem pilulifera fol. acutis. Pilulas fert post flosculos exiguos ex alba caeruleos tanq. florum fructus. Ibidem reperitur.

Wohl *Veronica anagallis-aquatica* L.

Buglossum fl. candido.

Crebro in March. Brandenb. sponte provenit.

Anchusa officinalis L. fl. albo

Buglossum caulibus procumbentibus tenerius, fl. albis

Plantula forma sua mentitur Anchusam arvensem, sed differt radice, pericarpis & aliis partibus ab Anchusa. In horto paterna Furstenwaldiae & aliis in locis March. Br. ad sepimenta prodiit. Vid. Tab. 7.

Asperugo procumbens L.

Calamintha spicata fol. & odore Pulegii.

In locis humidis March. Br.

Wohl *Mentha longifolia* (L.) HUDS.

Calceolus Marianus barbulis florum albis, luteis & c.

Circa patriam civitatem crevit.

Cypripedium calceolus L.

Caryophyllus holosteus fol. gramineis acutis fl. albis.

March. Brand. incola. Ead. colore halcino. Ibid. ad fossas. Vid. Tab. 7.

Stellaria holostea L.

Centaureum minus longitudine duarum ulnarum. (2 Ellen Länge unwahrscheinlich, statt ulnarum muss es wohl unciarum heißen, H.-D. K.)

Circa Crosnam Silesiae vicinam in locis pinguioribus.

Centaureum erythraea RAFN.

--fl. candidus, In March. Brand.

Centaureum erythraea RAFN. fl. albo

Chamaerubus

March. Brand. Passim ibi in sylvis temperatioribus: Serpendo se propagat, ut Fragaria nec ultra spithamam exsurgit, arinumque unum alterumve mori sui maturum profert.

Rubus saxatilis L.

Cichorium fl. lacteo.

Non raro plurimis in Marchiae Brand. locis.

Ead. fl. dilute purpureis. Ibid.

Cichorium intybus L. fl. albo u. fl. purpureo

Clinopodium minimum unius unciae in Marchiae Brand. locis siccioribus.

Calamintha acinos (L.) CLAIRV.

Euphrasia German. rubra dicta, fol. tenuioribus, fl. pallidioribus.

Circa Crosnam Silesiae Ducatus

Odontites vulgaris MOENCH

Eadem fl. luteo, varioque

In Italiam passim: quamvis lutea quoque. ad Oderam March. Brandenb. reperiatur.

Odontites lutea (L.) CLAIRV.

Fungulus lichenosus lampyridis instar noctu serena lucens.

In paludosis March. Brandenb. & Misniae Mens. Octobr.

Wahrscheinlich Hallimasch, *Armillariella polymyces* (PERS. ex GRAY) SING. & CLÉMENCON, dessen weiße fächerförmige Mycelhäute auf faulem Holz im Dunkeln leuchten (Bioluminescenz).

Fungus Autumnalis bisulcus, velut apex flaminis Plinii.

Ex genere fungorum porosum est, frequens Autumni tempore Mens. Sept. & Octob. in sylvis pinastretis Marchiae Brand. spectatur. Quidam ungulam bifidam, quidam tiarum Episcopalem mitra, velut apicem (ut loquitur Plinius) flaminis, praesentant. Edulis est. vid. Tab. 6.

Helvella crispa SCOP. ex FR.

- Porosus communis intestinorum gyros referens

In March. Brand. vulgo Morchel dictus, frequens est. Vid. Tab. 6.

Gyromitra esculenta (PERS. ex FR.) FR.

- - pyramidalis & in metam fastigiatus: quadruplex vid. Tab. 6.

Delicior praecedente est. Ibid.

Morchella conica PERS. ex FR.

- magnus calyciformis. Ex genere fungi. Lupi crepitus dicti est, qui vetustate disruptus calyce quodam semen suum pulverulentum continet.

Ibidem reperitur. v. Tab. 6.

Lycoperdon utriforme BULL.

- phallodes maximus.

Hic in March. Brand. sub vetustioribus fagis raro reperitur, praesentiam suam foetore hircino prodit, et venatoribus pro boleto cervino (vulgo Hirschbrunst) habetur.

Eleaphomyces cervinus SCHRÖT.

Funguli caliciformes seminiferi ... vid. Tab. 6.

(auf Tab. 6 mit M. B. für Brandenburg angegeben)

Cyathus olla (BATSCH) ex PERS.

Funguli incarnati coloris minuti musco innati.

Hos non tantum Autumni tempore, sed etiam mense Februario in apricis locis & agris mucosis lichenosisque in March. Brandenb. circa Rüdersdorff & alibi in pinastris caesis semiputridis reperiuntur. vid. Tab. 6.

Dibaeis baeomyces (L. fil.) RAMBOLD & HERTEL und/oder *Baeomyces rufus* (HUDS.) REBENT. (Flechten)

- auriculae leporis forma, lutei.

Ultra dimidiam unciam non excrescunt, basi tenui innati, inter muscum in arenosis agris ibidem tempore veris & autumni proveniunt lutei coloris. Ex genere Piperatorum.

Wohl *Aleuria aurantia* (PERS.: FR.) FÜCKEL (*Peziza aurantia* MÜLLER)

Gramen paniculis albissimis - Cristatum avenaceum aristis longissimis tortilibus.

In March. Brand. montosis circa flumen Oderam. Species mihi est Geranii qui formans seminis.

Stipa pennata L.

Helleborine fl. candidis, viridibus, purpureis, versicoloribusque.

Passim in Marchia Brandenb. udis locis crescit.

Epipactis helleborine (L.) CRANTZ

Helleborus niger ferulaceus sive Pseudo-Helleborus, caule geniculato, fl. magno instar Tulipae.

... Marchia Br. circa Francofurtum copiosissime crescente. vid. Tab. 3.

Adonis vernalis L.

Hypophace

Sic dictum mihi vegetabile repertum subvicea, ejusque radice adnatum. ... In hortulo meo pensili quondam corpuscoli instar fungosi ad dictam radiculam observavi. vid. Tab. 6.

Xylaria polymorpha (PERS.: FR.) GREVILLE

Hypoxylon

vid. Icon. Tab. 6 (dort bezeichnet als Hypoxylon Excrementum ligni putrid fungosum, digitatum. M. B.)

Xylaria hypoxylon (L.: FR.) GREVILLE (*Clavaria hypoxylon* L.)

Jacobaea montana maxima - alia fol. integris saturate virentibus.

In horto meo Potsdamensi per aliquot annos sponte crevit 3.4. pedes alta.

? *Senecio ovatus* (G. M. SCH.) WILLD.

Jasminum Hispanicum flore prolifero, i. e. uno ex alio flore enascente.

Saepius vidi in horto Electorali Potsdamensi.

Jasminum grandiflorum L.

Lychnis parva palustris fol. acutis lanceolatis flosc. purp. March. Brand.

Hac uncialis, quandoque duarum raro trium aut 4 unciarum alta. In udis circa oppidum Marchiae Bescovia & in aliis Silesiae & Crosnae locis reperitur. vid. Tab. 7.

Gypsophila muralis L.

- Sylv. Sesamoides major fl. obsoleto viridi.

Haec in arenosis, parum graminiosis locis circa Patriam Fürstenwaldiam & in aliis Marchiae locis observatur. ... vid. Tab. 1 (muss heißen Tab. 2).

Silene chlorantha (WILLD.) EHRH. (Anmerkung in ASCHERSON 1864: 87)

- - - minor fl. muscoso luteo-herbaceo.

March. Brand. ... In locis iisdem, quibus crescit prior. vid. Tab. 1 & 2.

Silene otites (L.) WIB.

Lilium convallium ad radicam monanthemum.

Nihil a communi differt, nisi quod praeter usitatos flores unicum insuper florem juxta terram e radice pullulatum ostendat. Crebro reperitur circa patriam Fürstenwaldiam in querceto, quod stagno Dehm dicto adjacet.

Convallaria majalis L. (Die genannte Abnormität wird in ASCHERSON 1864: 710 erwähnt, dort fälschlich Degen-See statt Dehm-See)

Millegrana latifolia.

In aliquibus Marchia Brand. locis.

Herniaria glabra L.

Monorchis fol. pluribus angustis, fl. luteis ceram olentibus.

Copiose circa Berolinum sedem Electoralem Brandenb. in pratis. v. Tab. 5.

Herminium monorchis (L.) R. BR.

Musculus terrestris clavatus Ceranoides & ejus varietes.

In Marchia Brandenb. circa fossam Friderico-Wilhelminam, quae per aliquot millaria fluvios Oderam & Spream conjugit, a me repertus fuit, claviculis ejus ramosis instar Cervi cornuum.

Lycopodium clavatum L.

Ophioglossum ratione magnitudine inter se differe deprehendi

in Patria circa Oppidum natale Fürstenwaldiam ... vid. Tab. 4

Abnormitäten von *Ophioglossum vulgatum* L., s. ASCHERSON 1864: 904.

Orobanche hypopitys lutea.

In pinastretis sub altissimis Marchiae Brand. radix nascitur. ... v. Tab. 3.

Monotropa hypopitys L.

Orobanche rad. dentata altius radicata fol. & fl. albopurpureis.

In Borussia & Marchia frequens terra erumpit fertili sub fagis umbrosis ... v. Tab. 3.

Lathraea squamaria L.

Parietaria Lipsiensium major latifolia.

Circa Crosnam in Ducatu Silesiae ad flumen Oderam in locis umbrosis & quercetis crescit. Frequenter haec maculam albam in supremo foliorum ostendit, raro caeruleam, quae in minore, frequentior est.

Melampyrum nemorosum L.

Pentaphragmum fragiferum fl. albo.

Circa Fürstenwaldiam Patriam ad stagnum Döhm dictum quondam frequens erat.

Potentilla rupestris L.

- fol. argenteis & splendidis, fl. albo, majus & minus. Illud ultra tres pedes quandoque excrescit, hoc vero spithamam non superat.

Circa Fürstenwaldiam in nemoribus quercuum & pinastrorum.

Potentilla alba L.

Polygala minor ramosa palustris flosc. albo-purp. odoris.

In locis paludosis March. Brand.

Polygala amarella CRANTZ

- nemorosa flor. versicoloribus, albis purp. coerul. Eadem foliolis Serpilli flosc. variegatis.

In nemoribus temperatis locisque apricis & Ericetis March. Brandenb.

Polygala vulgaris L.

Polygonum majus erectum angustifolium flor. candidis.

(Beschreibung) ... Incola est Marchiae Brandenburgicae, quam circa Fürstenwaldiam, Francfurtam, Crosnam & alibi observavi. v. Tab. 2.

Gypsophila fastigiata L.

Pseudorchis rad. repente fol. maculis nigris & alia albis aspersis.

Hac raro in nemoribus temperatis circa Fürstenwaldiam, Berolinum & alibi in Marchia Brandenb. crescit. Foliola cyclaminis aut Fritillariae instar eleganter sunt maculata. v. Tab. 3.

Goodyera repens (L.) R. BR. (Fundort Fürstenwalde in ASCHERSON 1864: 696 aufgenommen)

Pulmonaria fl. caeruleo maj. & minor.

Eadem fol. angustis & angustioribus. Eadem fol. latissimis cordis figuram habentibus. In nemoribus temperatis March. Brand.

Pulmonaria angustifolia L. und *Pulmonaria officinalis* L.

Scorzonera Sylvestris fol. angustis fl. caeruleo, duplex major & minor.

Haec in Sylvis temperatis maxime ex fagis & quercubus consitis Marchiae Brandenb. circa Vallem Joachimicam pagum Schoenbeck, Fürstenwaldiam Mensibus Juno & Julio floret. ... vid. Tab. 1.

Scorzonera purpurea L.

Sisymbrium odore mali aurantij.

In Marchia Brand. udis locis.

Zuordnung unsicher, jedenfalls ein auf Feuchtstandorten vorkommender Kreuzblütler, vielleicht *Nasturtium microcarpum* BÖNNINGHAUSEN ex REICHENBACH.

Spergula polygonoides fl. atro-purpureo

In Ducatu Crosnensi & alibi in agris.

Spergularia rubra (L.) PRESL.

Eadem minima, semuncialis. In aridioribus agris.

Wohl *Arenaria serpyllifolia* L.

Tubera subterranea testiculorum forma.

Hac Mense Augusto & Septembris initio in Marchia Brandenb. proxime urbem Fürstenwaldiam & alibi sub cespitibus arenosis inveni ... Vid. Tab. 6, fig. 1.

Tuber aestivum VITT.

Veronica erecta viri magnitudine.

Crescit in locis temperatis Marchiae Brandenb. ad stagna praesertim.

Veronica longifolia L.

4. Schlussfolgerungen

Die von THURNEYSSER und MENTZEL aufgeführten brandenburgischen Pflanzen mit Angaben über Fundorte und Standorte ergänzen die für Brandenburg aus dem 16. und 17. Jahrhundert vorliegenden Angaben zur heimischen Flora in vorteilhafter Weise. Denn die aus diesem Zeitraum für das Gebiet der späteren Provinz Brandenburg bzw. der heutigen Bundesländer Berlin und Brandenburg vorliegenden Pflanzenlisten (FRANKE 1594, BURSER-Herbar um 1635, ELSHOLTZ 1663, BECKMANN 1676; hierzu KRAUSCH & SUKOPP 2009: 5-18) enthalten entweder gar keine oder nur vereinzelte Fundortsangaben.

Von den von THURNEYSSER aufgeführten Arten bedürfen einige allerdings noch der Überprüfung hinsichtlich der richtigen Artbestimmung. Hingegen lassen sich

die bei MENTZEL genannten Pflanzen bis auf wenige Ausnahmen eindeutig identifizieren, zumal viele von ihnen auch in Form von Kupferstichen abgebildet werden. Bemerkenswert sind hier auch die recht treffenden Standortsangaben. Bei den von MENTZEL aufgeführten Arten handelt es sich zumeist um seltenere und z. T. auch weniger auffällige Pflanzen; eine wird überhaupt erstmals beschrieben und abgebildet (*Silene chlorantha* [WILLD.] EHRH.).

Wegen der Seltenheit der beiden Werke wurden die von THURNEYSSER und MENTZEL genannten Fundortsangaben in der hiesigen Floristik bisher kaum zur Kenntnis genommen, außer SCHLECHTENDAL 1823 (Flora Berolinensis, vgl. WAGENITZ 2009: 425) geht lediglich ASCHERSON 1864 in seiner ‚Flora der Provinz Brandenburg‘, wie oben bei den betreffenden Arten vermerkt, auf einige wenige Angaben MENTZELS ein.

So sind die von THURNEYSSER und MENTZEL dargebotenen Angaben nicht nur interessante Zeugnisse für frühe floristische Aktivitäten in Brandenburg, sondern auch wichtige Belege für Bestand und Wandel in der heimischen Flora.

5. Literatur

- ASCHERSON, P. 1864: Flora der Provinz Brandenburg, der Altmark und des Herzogthums Magdeburg. – Berlin.
- BAUMANN, S. 1998: Pflanzenabbildungen in alten Kräuterbüchern. Die Umbelliferen in der Herbarien- und Kräuterbuchliteratur der frühen Neuzeit. – Heidelberger Schriften z. Pharmazie- und Naturwissenschaftsgeschichte. Stuttgart.
- HELM, J. 1971: Johannes Kentmann 1518-1574. – Sudhoffs Archiv, Ztschr. f. Wissenschaftsgeschichte, Beih. 13.
- HUCKE, K. 1935: Frankfurt an der Oder und die Pflege erdgeschichtlicher Heimatforschung in der Mark. – Frankfurter Beiträge z. Geschieforschung: 1-12.
- KRAUSCH, H.-D. 1961: Die Pimpinelle und die Pimpinellen-Berge in Brandenburg. – Märkische Heimat 5 (1): 43-48.
- KRAUSCH, H.-D. & H. SUKOPP 2009: Geschichte der Erforschung von Flora und Vegetation in Berlin und Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beiheft 6: 5-155.
- LAMINSKI, A. 2002: Thurneysser zum Thurn. Brandenb. – In: Biogr. Lexikon. – Potsdam: 396-397.
- WAGENITZ, G. 2009: Die Erforscher der Pflanzenwelt von Berlin und Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beiheft 6: 157-556.
- WINAU, R. 2002: Mentzel, Christian, Arzt. – Brandenb. Biogr. Lexikon. – Potsdam: 279.
- ZAUNICK, R. 1930: Johannes Franke und Leonhart Thurneysser zum Thurn. – In: FRANKE, J. 1594: Hortus Lusatae. – Bautzen, mit einer Biographie neu herausgegeben, gedeutet und erklärt von RUDOLPH ZAUNICK, KURT WEIN u. MAX MILITZER. – Bautzen.

Dank

Den Herren DIETER BENKERT und VOLKER KUMMER danke ich für ihre Hilfe bei der Identifizierung der von MENTZEL aufgeführten Pilze und Flechten, Herrn ARTHUR BRANDE für die freundliche Durchsicht des Manuskriptes.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Heinz-Dieter Krausch
Charlottenstr. 32
D-14467 Potsdam

Eingang des Manuskripts am 05.12.2009, endgültig angenommen am 16.08.2010.